© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Hälfte länger, die folgenden gestreckt. Kopf dicht punktiert, Halsschild halbkreisförmig, doppelt so breit als lang, die Seiten scharf abgesetzt und gerandet, Basis stärker, der Vorderrand äußerst fein gerandet, oben dicht und fein punktiert, glänzend; Flügeldecken eiförmig, viel stärker als der Halsschild punktiert, mit feinen, an der Naht stärkeren Streifen, der Außenrand äußerst schmal und gleichmäßig abgesetzt, die Randung von oben sichtbar, vorletztes Glied der Tarsen innen nur kurzlappig ausgezogen; Unterseite dicht punktiert, glänzend. Länge 6 mm.

Von allen europäischen Arten durch die geringe Größe, stärkere Wölbung und starken Glanz abweichend; von *Delagrangei* durch feinere und dichtere Punktur verschieden.

Dobrudscha: Tuzla; von Herrn A. L. Montandon entdeckt.

Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen.

Von Franz Heikertinger in Wien.

(Fortsetzung.)

17. ***Longitarsus nigrocillus*** Motsch. und ***longipennis*** Kutsch.

Die von Motschulsky[1]) gegebene Beschreibung des *Long. nigrocillus* wurde von Allard[2]) als ungenügend und undeutbar erklärt. Allerdings sind die Motschulskyschen Beschreibungen nicht besser als die Allardschen; trotz ihrer unleugbaren Dürftigkeit aber enthält die Originalbeschreibung des *nigrocillus* etliche sehr charakteristische Züge, die mich veranlassen, mich der Anschauung J. Weises[3]) anzuschließen, der die *Teinodactyla subterlucens* Foudras[4]) mit dem *Long. nigrocillus* identifiziert und den letzteren Namen, als den älteren, für die Art in Gebrauch nimmt.

Long. nigrocillus ist beschrieben aus Spanien (Umgebung von Carthagena). In meinem Besitze befinden sich Tiere, die ich unbedingt für diese Art halten muß und die aus Nordwestspanien (Palencia, Ponferrada, Astorga, Caboalles; leg. Paganetti) stammen. Diese weichen nun in variablen Details allerdings teilweise von der Beschreibung des *subterlucens* Foudr. ab; dennoch zweifle ich an der Identität der genannten Arten nicht, und zwar aus folgenden Gründen:

---

[1]) Bull. Soc. Imp. Moscou, 1849, II., p. 146.
[2]) Abeille III., 1867, p. 494; Sep. p. 326.
[3]) Erichson, Naturg. Ins. Deutschl., VI., p. 1021.
[4]) Mulsant, Col. de France, Altisides, p. 168—169; 1860.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

1. Die Stücke meiner Sammlung sind mit südfranzösischen Exemplaren des *subterlucens* (aus der Kollektion Rey, der ein Schüler Foudras war) zuverlässig artidentisch.
2. Die Penisform der spanischen Stücke entspricht völlig der von Foudras bei *subterlucens* gegebenen Beschreibung.
3. Foudras erwähnt selbst, daß ihm Stücke seines *subterlucens* aus Spanien (Figueras, v. Kiesenwetter) vorgelegen seien.

Die Art ist an der langen Gestalt und den hinten einzeln abgestutzt-gerundeten Flügeldecken, dem schwärzlichen Kopfe und dem ausgeprägten schwärzlichen Nahtsaume gut kenntlich. Von den im vorigen Artikel besprochenen Arten *Long. Ganglbaueri* m. und *Brisouti* m. unterscheidet sie sich durch schmale Schultern, auffällig stumpf einzeln verrundete Flügeldeckenenden und die Penisform. Wenn Foudras die Halsschildpunktierung ziemlich stark und die Flügeldeckenpunktierung sehr fein nennt, so dürfte sich diese Unterscheidung bei reicherem Material wohl nur als Individualcharakter erweisen. Die Punktierung variiert; in den meisten Fällen ist jedoch der Halsschild schwach und die Flügeldecken stark punktiert. Ebenso ist seine Angabe „l'angle sutural est presque droit" nicht allzu wörtlich zu nehmen. Die Anlage ist allerdings ungefähr die eines rechten Winkels; derselbe ist aber ebenso wie bei *Long. longipennis* völlig abgerundet, so daß *nigrocillus* durch dieses Merkmal von *longipennis* nicht zu trennen ist.

Die beste Beschreibung des *Long. nigrocillus* dürfte die von Kutschera[1]) unter dem Namen *subterlucens* Foudr. gegebene sein. Ich muß Kutschera hier wohl gegen einen späteren Angriff[2]) in Schutz nehmen: bei *nigrocillus* ebensowohl wie bei *longipennis* ist das ♀ mit auffällig langen, ziemlich parallelseitigen Flügeldecken ausgestattet, wogegen die Flügeldecken des viel kleineren ♂ beträchtlich kürzer und mehr lang-eiförmig gebaut sind.

Hinsichtlich der Körperform und der sehr variablen Punktierung ist *nigrocillus* wohl kaum von *longipennis* zu scheiden. Bessere Unterschiede bietet die durchschnittliche Färbung; der sicherste Differentialcharakter aber liegt in der Penisform.

Long nigrocillus besitzt fast stets einen schwärzlichen Kopf und einen deutlichen, breiten, im hinteren Teile sogar oft verwaschen bis fast zu halber Flügeldeckenbreite erweiterten, vorn und rückwärts verengten schwärzlichen Nahtstreifen, zuweilen einen gelben, zuweilen aber einen braunen Halsschild, wogegen die mir zu Gesicht gekommenen Stücke des *longipennis* durchwegs einen rotgelben, selten schwärzlichen Kopf, einen stets gelben Halsschild und einen sehr schmalen braunen Nahtsaum besitzen, der oft nur eine ganz leicht gebräunte, schmale Nahtkante darstellt.

---

[1]) Wien. Ent. Monatschr. VII., p. 305—306; Sep. 233—234.
[2]) J. Weise, Erichs. Ins. Deutschl. VI., p. 982.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Eine interessante Form des *Long. nigrocillus* liegt mir vor aus Nordafrika. Es sind kleine Stücke mit kleinen, länglich-eiförmigen, beulenlosen Flügeldecken. Die Färbung ist gelb, äußere Fühlerhälfte, Kopf und Hinterschenkel schwärzlich, die gelben Flügeldecken mit einer braunen, an den Rändern mehr oder minder verwaschenen Nahtzeichnung, die an der Basis ungefähr die Breite des Schildchens besitzt, ein Stück dahinter sich rasch zu einem länglich-eiförmigen, oft die halbe Flügeldeckenbreite einnehmenden gemeinsamen Fleck ausdehnt, der aber das Ende der Naht nicht erreicht. Dieses Tier, das von Dr. J. Sahlberg als ***Long. atriplaga*** i. l.[1]) benannt wurde, mag diesen Namen als Form — wohl Lokalrasse — des *Long. nigrocillus* führen.

Der *Long. nigrocillus atriplaga* liegt mir vor von:

Tunisie, Djilma (Vauloger), und
Algerie, Oran (ex Coll. Zurcher).

Stücke beider Fundorte wurden nach der Penisform untersucht und sind nach dieser unbedingt artidentisch mit *nigrocillus*.

Fig. 3. Zu *Long. nigrocillus* Motsch.

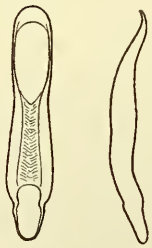

Fig. 4. Zu *Long. longipennis* Kutsch.

Als sicherstes Trennungsmerkmal des *Long. nigrocillus* von *longipennis* stelle ich die sekundären Sexualcharaktere der ♂♂ einander gegenüber:

L. nigrocillus ♂. Erstes Tarsenglied der Vorder- und Mittelbeine mäßig stark erweitert. Letztes freiliegendes Abdominalsternit mit glatter Mittelfläche und nur angedeuteter schwacher Längsfurche. Penis (Fig. 3) langgestreckt, die Endhälfte etwas schmaler als die Basalhälfte, erstere subparallel lanzettlich, weit ausgezogen sanft in eine nicht scharfe Spitze zusammenlaufend. Unterseite des Penis mit schmaler, rinnenförmiger Senkung, die gegen die Basis etwas seichter wird, gegen die Spitze sich erweitert und vertieft. Penisoberseite mit etwas breiterer rinnenförmiger Längssenkung. Von der Seite

[1]) John Sahlberg, Coleoptera Numido-Punica, Öfvers. Finsk. Vet. Soc. Förh., XLV, 1902—1903, p. 68. — „*L. atriplaga* nov. sp. Postea describenda. — In plantis ruderalibus ad stationem Clairfontaine, IV, 26, nonnulla specimina cepi."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

gesehen ist der Penis nur sehr wenig gekrümmt, an der blechartig dünnen Spitze leicht einmal wellig gebogen.

L. longipennis ♂. Erstes Tarsenglied der Vorder- und Mittellinie ziemlich stark erweitert. Letztes freiliegendes Abdominalsternit mit einer deutlichen Längsrinne, die zuweilen ziemlich schmal und gleich breit, zuweilen nach hinten zu etwas abfallend vertieft ist. Penis (Fig. 4) bedeutend breiter und etwas kürzer als bei *nigrocillus*, ziemlich parallelseitig (hinter der Mitte ganz unmerklich verschmälert), am Ende breit und ganz stumpf, ungefähr halbkreisförmig abgerundet. Penisunterseite mit ziemlich breiter Längsrinne, die in der Basalhälfte dunkelfarbig, von breiteren, kielig erhabenen Seitenleisten eingefaßt und im Grunde etwas gerieft ist. In der Endhälfte ist diese Rinne dagegen rasch bis zur ganzen Penisbreite erweitert, am Grunde aus einer lang-elliptischen, durchscheinenden Membran bestehend, um welche seitlich eine schmale und erhabene, am Ende verbreiterte und verflachte Leiste herumläuft. Von der Seite gesehen weist der ziemlich dicke Penis die in der beigegebenen Figur zum Ausdrucke gebrachte charakteristische Biegung auf.

Interessant ist die geographische Verbreitung der beiden Arten: *nigrocillus* gehört — soweit mir Material vorliegt — nur dem westlichen, *longipennis* dem mittleren Mediterrangebiete (und dem entsprechenden Teile Mitteleuropas) an.

Long. nigrocillus sah ich nur von den bereits oben erwähnten Fundorten, d. i. aus Spanien und Südfrankreich, die Form *atriplaga* von Algerien und Tunis.

Long. longipennis dagegen fing ich an verschiedenen Orten der Umgebung Wiens und kann die Vermutung Kutscheras, daß das Tier auf der Ackerwinde, Convolvulus arvensis L., lebe, nach eigenen Beobachtungen und Versuchen bestätigen. Die Blätter dieser Pflanze wurden von dem Tier in Gefangenschaft auch bereitwillig angenommen. Nachstehend etliche Fangdaten:

16. Juni 1905, 18. Juni 1907; Brachfeld zwischen Weingärten am Südfuß des Eichkogels nächst Gumpoldskirchen bei Wien, zahlreich.
25. Juni 1907; Laaerberg, südlich von Wien, Wiesenstreif; Eiablage in Gefangenschaft am 28. Juni 1907.
30. Juni 1907, 19. Juni 1910, 14. Juli 1910; Guntramsdorf-Kaiserau im Wiener Becken, am Saume von Getreidefeldern.
5. Juni 1910; Oberweiden im Marchfelde, an Feldrainen.

Des weiteren besitze ich Exemplare von:

Moravia, Ungarisch-Brod (Th. v. Wanka).
Hungaria (Hopffgarten).
Croatia, Velebit (Reitter, don. J. Weise).
Dalmatia mer., Krivosije (Paganetti).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Italia, Aquila.
„ Varano (Paganetti 1899) [1]).
„ Castel di Sangro (Paganetti) [1]).
„ Grottaglie, Murgien (Paganetti).

Ueber den Umfang des Vorkommens dieser Art im Deutschen Reiche vermag ich ein Urteil nicht abzugeben. Indessen scheint mir sowohl nach der mir bekannt gewordenen sonstigen Verbreitung des Tieres als auch nach der Formation der bei Wien gelegenen Fangorte das Areal ein vorwiegend südliches zu sein, das in das baltische Florengebiet nur teilweise eingreifen dürfte.

Die Art ist in der Regel flügellos, bzw. nur mit Hautflügelrudimenten versehen.

Vom Monte Gargano im östlichen Süditalien (16. Juni 1907, leg. Hilf, Coll. O. Leonhard) liegt mir jedoch ein mit vollständig ausgebildeten Hautflügeln versehenes Tier vor, das offenbar zu dieser Art gehört (Sicherstellung durch Penisuntersuchung untunlich, da es ein ♀ ist) und das ich als *Long. longipennis* nova forma ***alata*** festlegen möchte. Von *Long. Ganglbaueri* und *Brisouti* ist diese Form zu unterscheiden durch sehr stumpf einzeln abgerundete Flügeldeckenenden, wenig ausgeprägten dunklen Nahtsaum, usw.

18. ***Longitarsus scrobipennis*** Hktgr. nov. spec.

Von der ungefähren Größe und dem Habitus großer, breiter, starkschulteriger *melanocephalus* Deg. oder *nigrofasciatus* Goeze (*lateralis* Illig.); von ersterem schon durch das abgeschwächt punktierte, breiter verrundete Flügeldeckenende, von letzterem durch kurzen Hinterschienendorn leicht zu unterscheiden. Unter allen *Longitarsus*-Arten auffällig durch die rostrote Färbung und die sehr starke, aus enggestellten kleinen Grübchen bestehende Flügeldeckenpunktierung.

Rostrot, die Flügeldeckennaht kaum eine Spur dunkler; der Mund, die obere Stirn, der Scheitel, die Abdominalunterseite, der Rücken der Hinterschenkel (und teilweise auch der Hinterschienen) pechbraun. Fühler einfarbig ziemlich hell, nur die Enden der letzten Glieder leicht verdunkelt.

Stirnkiel mäßig scharf; Stirnseitenrinnen scharf, Stirnhöckerchen undeutlich, höchstens durch hellere Färbung markiert; Stirn und Scheitel glatt. Fühlerglied 3 kürzer und schlanker als Glied 2, Glied 4 reichlich doppelt so lang als Glied 3.

Halsschild relativ breit, reichlich $1^3/_4$mal so breit als lang (♂); die Seiten von der hinteren bis zur vorderen Borstenpore subparallel, sehr schwach gerundet, von der scharf vortretenden vorderen Borstenpore (also ungefähr im ersten Drittel des Halsschildseitenrandes) gegen die Augen zu stark abgeschrägt (Bildung wie bei *L. agilis* Rye).

---

[1]) Sichergestellt durch Penispräparate.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Halsschildoberfläche ziemlich stark gewölbt, auf glattem Grunde mit flachen Pünktchenspuren, die an der Basis deutlicher werden.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, in den Schultern stark heraustretend, ziemlich eiförmig mit schwacher seitlicher Rundung, am Ende ziemlich kurz abgerundet (Unterschied von *melanocephalus*), die Nahtecken einzeln schmal verrundet. Schulterbeule stark, Tier vollständig geflügelt. Oberfläche der Flügeldecken etwas uneben, mit sehr groben, aber nicht besonders tiefen, narbigen Punkten, die eher den Namen kleiner Grübchen verdienen, ziemlich gedrängt und verworren besetzt. Diese Punkte sind gröber als bei irgendeiner anderen in Betracht kommenden Art dieser Gattung; gegen das Flügeldeckenende zu sind sie stark abgeschwächt. Die gedrängte, grobe Punktierung unterscheidet das Tier augenfällig von dem nahestehenden *Long. agilis* Rye; der Enddorn der Hinterschienen ist bei *scrobipennis* ungefähr ebenso kurz wie bei *agilis* und entspricht in seiner Länge ungefähr der halben Breite des von der Seite gesehenen Schienenendes. Die Hinterschienen selbst sind schlank, von oben gesehen leicht gebogen, mit deutlicher Innenrandleiste versehen.

♂. Erstes Tarsenglied der Vorderbeine kaum erweitert. Letztes freiliegendes Abdominalsternit etwas runzelig punktiert, ohne besondere Skulptur. Penis dem von *agilis* (in geringerem Grade also auch dem von *australis* Rey und *tabidus* Fab.) sehr ähnlich, mäßig breit, seitlich subparallel, im mittleren Teile unmerklich schmaler, am Ende ziemlich stumpf verrundet mit einem kleinen Mittelspitzchen. Die ganze Penisunterseite mit ziemlich gleich breiter Längssenkung, die von schmalen, erhabenen Seitenrändern flankiert ist. In der Seitenansicht ist der Penis nur im basalen Drittel schwach nach unten gebogen, in den zwei Enddritteln fast gerade, das äußerste Spitzchen etwas gekrümmt.

Länge der Art: 2,5 mm, Breite 1,4 mm.

Hungaria. Ein einzelnes, offenbar der Coll. Hopffgarten entstammendes ♂ in meiner Sammlung. (Fortsetzung folgt.)

Die geograpische Verbreitung der Ipiden.

Von R. Kleine, Stettin.

(Fortsetzung.)

Im Anschluß sind die im Catalogus Ipidarum für Deutschland besonders bemerkenswerten Arten hier angefügt:

Hylastes brunneus Er.
— *linearis* Er.
Hylastinus trifolii Müll.
Pteleobius Kraatzi Eichh.
Phloeosinus thujae Perr.
Polygraphus subopacus Thoms.
Cryphalus intermedius Ferr.
— *Grothi* Haged.
— *piceae* Ratz.
— *saltuarius* Weise

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen. 27-32